

Dresdner Volkszeitung

Hauptschredaktion: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1208

Organ für das werktätige Volk

Verkaufsstelle: Sächs. Staatsamt, Dresden.
Kauf der Arbeiter, Anwerfstellern
und Beamten, R.-G. Dresden,
Gebrüder Krensch, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Einnahmen irgendwelcher Art, ist es durch oder ohne Einfluß höherer Stellen, hat bei Festsetzung der Dresdner Volkszeitung keinen Einfluß auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Rücklieferung der Zeitung.

Bezugsgeld mit der monatlichen Unterhaltungsgebühr 1,50 RM. (Post- und Transportkosten 1,00 RM. monatlich 1,50 RM., auswärts 4,00 RM.)
Einzelhefte 10 Pf. (Post- und Transportkosten 1,00 RM.)
Telegraphische Adressen: Dresden 21000

Schriftleitung: Altmühlstraße 10, Fernsprecher Nr. 2581. Zusendungen nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Verkaufsstelle: Altmühlstraße 10, Fernsprecher Nr. 2581 und 12707.
Verkaufsstelle von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Wachstumspreis: Grundpreis: die 10 mm breite Monatshefte 3,00 RM., die 20 mm breite Monatshefte 4,00 RM., die 30 mm breite Monatshefte 5,00 RM., die 40 mm breite Monatshefte 6,00 RM., die 50 mm breite Monatshefte 7,00 RM., die 60 mm breite Monatshefte 8,00 RM., die 70 mm breite Monatshefte 9,00 RM., die 80 mm breite Monatshefte 10,00 RM., die 90 mm breite Monatshefte 11,00 RM., die 100 mm breite Monatshefte 12,00 RM.

Nr. 192

Dresden, Mittwoch, den 19. August 1931

42. Jahrgang

Kan an die Krippe!

Fußtritte für die „nationale Opposition“

Wie wir gestern berichteten, möchte Hitler gern mit Herrn Brüning über die Beteiligung der Nazis an der Regierung verhandeln. Er hat am Montag in seinem Münchener Blatt einen solchen Anbiederungsverlauf an den Reichspräsidenten unternommen, indem er durch seine „Bresle-Rede“ erklären ließ, daß er sich unter bestimmten Voraussetzungen an einem rechtsgerichteten Kabinettskabinett beteiligen würde. Hitler ist zu diesem Schritt zweifellos ermuntert worden durch denselben dem Zentrum nahe-standenen Kreis, der auch Eugenberger ermunterte, sich mit Brüning in Verbindung zu setzen. Warum soll sich da Adolf Hitler irren? Da es seinem kapitalistischen Freund Eugenberger schlecht geht, geht es auch Hitler nicht gut. Auf dem Wege will die Faschbewegung nicht mehr vorwärts, in den Städten haunert sie ebenfalls. Das Braune Haus in München hat zuviel verdrückt, die Straße wird leer und öde. Die Nazis geben an Leuten dauernd zurück. Der Reichspräsident teilt mit, daß allein der Volksliche Beobachter, das nationalsozialistische Zentralorgan, seit der September-Revolution über die Hälfte seiner Abonnenten verloren hat. Die Zeiten für die „Nationale Opposition“. Daher ihr Kampf, sich möglichst in der Nähe der Reichspräsidenten und der staatlichen Futtertrögen zu konzentrieren.

gerade der Volksentscheid habe bewiesen, „daß dem nationalsozialistischen Vorkriegs-Grenzen gesetzt sind...“ Nunmehr kommt auch die Germania, das Stängelblatt, und verbietet den „Größenwahn der Hitler-Partei“. Dann heißt es:

Ganz abgesehen davon, daß es sich in diesem Augenblick wirklich nicht um Kabinettsfragen handelt, so kann diese Methode der Anbiederung. Die Nazis doch wohl nicht anders ausgelegt werden, als dahin, daß die Nationalsozialisten fürchten, den Anschluss zu verlieren — und vielleicht nicht nur diesen, sondern auch die Hintermänner, die die Hand auf dem Geldbeutel haben. Bei uns verfehlt es politisch den Eindruck, wenn der sogenannte Appell an das Zentrum mit einem Hauch und Ueberflang nationalsozialistischer Kraftmeierei umkleidet wird.

Tiefe Erinnerung an die kapitalistischen Geldgeber der Nazis ist sehr bitter, aber sie stützt sich auf Tatsachen. Wie es das Zentrum sonst und weiterhin mit den Nazis zu halten gedenkt, muß es mit seiner Anhängerschaft abmachen. Jedenfalls liegt keine grundsätzliche Ablehnung eines Zusammengehens mit der „Nationalen Opposition“ vor, aber man darf wohl sagen, daß die Rechtskreise der deutschen Politik von der Brüning-Partei nicht gerade milde und höflich behandelt werden. Wer soll auch Respekt haben vor Leuten, die sich derart selbst einladen und mit sich handeln lassen, sobald sich in ihrer Parteifalle Ebbe zeigt? Die Zeiten sind trübe, und manche, die vorher als sture Böcke galten oder sich als starke Männer feiern ließen, verlieren ein bißchen die Nerven. Zu ihnen gehören Eugenberger und Hitler.

Eugenberger in Not

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Am Lager Eugenbergs sieht es bitter trübe aus. Noch trüber als bei den Nazis, deren Zeitungs-Verlage sich ohne Ausnahme in finanziellen Schwierigkeiten befinden und deren Parteikassen noch nie so leer waren wie heute. Eugenberger steht mit seiner Partei jedoch bereits vor dem tödlichen Bankrott. Er hat so „glänzend“ gelebt, daß seine Partei so „glänzend“ gehiebt, daß er seinen Neuzug am 1. September wahrscheinlich nicht einmal einen Teil ihrer regulären Bezüge, viel weniger das ganze Gehalt oder den Lohn wird ausbezahlen können.

schafftskatastrophe schwer in Mitleidenschaft gezogen. Auch die Parteien leiden außerordentlich unter der Misgunst der Verhältnisse. Es brennt eben überall und so, daß zur Zeit niemand mehr von dem Brand verschont wird. Und doch ist der Brand bei Eugenberger als ein Symptom von besonderer Bedeutung und vielleicht auch von besonderer Tragweite zu werten. Als Alfred der Sture, wie Eugenberger von Freund und Feind genannt wird, sich vor wenigen Jahren das Amt des Parteivorstehers ersuchen hatte, trat er mit großen Tönen vor die Öffentlichkeit. Er wollte nicht nur die Deutschnationalen, er wollte Deutschland, ja er wollte die Welt reformieren und ihr seinen kleinen Geist aufzwingen. Mit der Parole: „Wider den Marxismus!“ hoffte er seine Partei herrlichen Zeiten entgegenzuführen und sie bald an die Macht bringen zu können.

Den ersten Rückschlag erlebte Eugenberger schon nach wenigen Monaten seiner Amtsführung, als er den Versuch machte, alle Abgeordneten seiner Partei unter seinen Hut zu bringen. Damals kündigte ihm ein Abgeordneter nach dem anderen die Gefolgschaft. Einige Monate später war die Bescherung da! Von der einst zweitstärksten Partei, der Organisation mit mehr als 100 Abgeordneten, konnte Eugenberger am 14. September 1930 gerade noch 40 Mandate retten. Heute ist sie nur noch ein Anhängsel der Hitler-Bewegung, und wenn morgen gewählt würde, dürfte sie zeigen, daß von der einst zweitstärksten Partei nicht viel mehr übrig bleiben wird als Eugenberger und seine Parole: „Kampf dem Marxismus!“

Und warum dieser Niedergang, dieser Bankrott einer großen Organisation in verhältnismäßig kurzer Zeit? Weil sich Parteien mit Worten allein nicht behaupten und führen lassen. Von alledem, was Eugenberger verkündet hat, ist nichts wahr geworden. Niemand hat er, so oft er auch vor die Öffentlichkeit seines Landes oder gar des Auslandes getreten ist, konstruktive Ideen an den Tag gelegt oder auch nur einen realisierbaren Vorschlag zur Behebung der dringenden Wirtschaftnöte unseres Landes gemacht. Mit dem Augenblick, in dem er den Mund aufmachte, verlor er weiter an Vertrauen. Ja, er hat nicht nur Deutschland oder gar die Welt nicht reformiert, er hat nicht einmal vorhanden, seine eigene Wirtschaft in Ordnung zu bringen. Seine Petriebe sind allein bei den unter Reichsgarantie stehenden Banken mit nicht weniger als 13 Millionen Mark verschuldet. Recht ist Alfred der Sture gar so weit, daß er am 1. September aller Wahrscheinlichkeit nach nicht einmal den Anstellungen seiner Deutschnationalen Partei die Gehälter und Löhne wird regulär zahlen können.

Hierzu, ein Führer, aber ein Führer in den Abgrund! Jetzt kennt er keine größere Sehnsucht, als Teilhaber an der „Mißwirtschaft dieses Systems“ zu werden, um sich und die Ueberreste der

Jungsozialisten und Partei

Das Ende der jungsozialistischen Organisation, die durch den Leipziger Parteitag aufgelöst wurde, darf und soll nicht das Ende der Jungsozialisten und der jungsozialistischen Bewegung sein. Das heißt: nicht das Ende jener Josen und jener Menschen, die aus der Jugendbewegung heraus vorzustößen suchten in die Arbeiterbewegung hinein, und die versuchen sollten und wollten — und es leider nicht genügend getan haben —, ihren Geist und ihre Aktivität auf die gesamte Arbeiterbewegung zu übertragen. Jungsozialismus ist keine letztenhafte Sonderorganisation, sondern wird zum Ehrentitel für alle aktiven, nach Bildung und Formung dringenden jugendlich lebendigen Menschen — welchen Alters es auch sei — innerhalb der sozialistischen Bewegung!

Die Auflösung der jungsozialistischen Organisation war notwendig, weil sie sich als überflüssig und die Teilung nach Altersgrenzen sowohl für die Alten wie für die Jungen als falsch und schädlich herausgestellt hat. Falsch, weil so organisatorisch wertvollste Kräfte gebunden und vergebend wurden, die an anderer Stelle fehlten. Falsch, weil sie Partei und Jugend voneinander trennte und isolierte, weil sie den notwendigen Ausgleich zwischen dem Sturm und Drang der Jugend und der ruhigen Bedachtigkeit der Älteren erschwerte.

War es ein Unbding, zu erwarten oder zu verlangen, daß sich die jungen Sozialisten nur oder hauptsächlich mit theoretischen oder historischen Dingen beschäftigen sollten — dazu brauchten ihnen die Räte der Gegenwart viel zu sehr auf den Kägeln! —, so erwies es sich bei der Behandlung von Gegenwartsthemen — politischer, wirtschaftlicher und kultureller Art — als wenig zweckmäßig, daß das Vorwärtsträngen der Jugend nicht von vornherein ergänzt wurde durch die Erfahrungen und das tüchtigere Wissen und Ueberlegen der Älteren.

Umgekehrt fehlten in den Diskussionen und Beratungen der Älteren oft die Lebendigkeit und der Sturm und Drang der Jungen. Gerade bei der Organisation der Abwehr gegen die faschistische Gefahr sind an vielen Orten die Jungen die Trübsand, Fördernden und Führenden gewesen, ohne sich — eben wegen der organisatorischen Getrenntheit — in der Parteibewegung genügend und rasch genug durchsetzen zu können. So wurde

durch die Sonderorganisation das Einestwachsen der Jungen in die Partei und damit zugleich die Verjüngung der Partei verzögert.

Aber ob die Auflösung nun notwendig war oder nicht, ob sie falsch war oder nicht — wir alle haben uns dem Leipziger Parteitagbeschlusse zu fügen. Keiner darf großdumm abseits stehen! Jeder von uns muß sich mit ganzer, ungeteilter Kraft in den Dienst der Partei stellen und an der Lösung der ihr gestellten Aufgaben mitarbeiten. Ja, aus der „Zwangslösung“ ergeben sich gerade für die erstgenannten Jungsozialisten und für die jungen Genossen, die aus der Jugendbewegung zur Partei kommen, eine Reihe neuer Aufgaben. Es wird von ihrer Einsicht und ihrer Geschicklichkeit abhängen, inwieweit sie diese Aufgaben lösen werden im Interesse der Partei und der gesamten Arbeiterbewegung.

Seit dem 14. September entwickelt die Partei eine außerordentliche und erfreuliche Aktivität. Aufgabe der Jungen ist es, sich zu Trägern dieser Aktivität zu machen. Mitzubellen, daß sie nicht vorzeitig verfaulen, sondern von vordringenden Kräften weiter und weiter getragen wird.

Es ist Aufgabe der Jungen, den Geist der Jugendbewegung in sich lebendig zu halten:

mit innerer Wahrhaftigkeit und eigener Verantwortung an Menschen und Dinge heranzugehen. Denn das ist doch wohl das Neue und Wertvolle, was durch die Jugendbewegung in die Partei hineingetragen worden ist: Forderungen nicht nur an Partei und Parteiführer, sondern mit der Partei nicht nur an Staat und Gesellschaft zu richten, sondern diese Forderungen zugleich an sich selbst zu stellen, bei sich selbst mit der Erziehung zum sozialistischen Menschen und damit mit dem Sozialismus zu beginnen. Das ist doch das Neue und der Kern der jungsozialistischen Bewegung. Und dieses Wertvolle darf nicht verlorengehen, sondern muß sich immer mehr auch in der Partei durchsetzen.

Die Partei zeigte sich in Leipzig und ja auch — von einigen örtlichen Entgleisungen abgesehen — früher stets von einer solchen Aufgeschlossenheit der Jugend gegenüber, daß den jungen Genossen sich hier ein weites und fruchtbares Feld der Betätigung öffnete. Natürlich dürfen sie sich nicht dabei wie Elefanten im Porzellanladen benehmen. Denn Zwanzig- bis fünfundsundzwanzigjährige, wie es verschiedentlich — besonders nach dem Besuch von Volkshochschulkursen — vorgekommen ist, alles besser wissen und können, alle Erfahrungen der Älteren mit einer Handbewegung abtun, sich als die alleinigen „Marxisten“ und alle in alles Verstehenden hinstellen, so werden sie — und mit vollem Recht — eine gehörige Abfuhr erleben.

Es kann nicht oft genug gesagt werden, weil es anscheinend so furchtbar schwer zu beahren ist und in dem Augenblick, wo es darauf ankommt, doch wieder vergessen wird: Jung und alt sind verschiedene nartige, aber nicht verschiedenwertige Stufen der Menschheit!

Die Alten sind nicht wertvoller als die Jungen. Denn ihrem meist größeren Wissen und ihren Erfahrungen steht in der Regel ein größerer Hang zur Bequemlichkeit, Trägheit und zum Alles-

Nationale Opposition total bankrott



„Unsere Geschäfte gehen schlecht. Unsere Parteikassen sind leer. Unsere Politik geht in die Brüche — —.“
„Es wird eben höchste Zeit, daß wir zur Regierung kommen!“

einst zweitstärksten deutschen Partei zu retten. Noch wissen wir nicht, warum er ausgerechnet in die Nähe der Ur-laubstättchen des Reichspräsidenten — geflüchtet ist. Wahrscheinlich wird er jetzt in Dietrichshagen sich anbiebend suchen, wie bisher in Berlin, und versuchen, über den Reichspräsidenten in seinem Sinne neuen Einfluß auf den Reichskanzler auszuüben. Die Regierung, die er bis heute in Grund und Boden verdammt, begeht er plötzlich als seine Selberin aus größter Not.

gehenlassen gegenüber. Die Jungen sind nicht wertvoller als die Alten. Wenn ihrem Drängen und Wagemut fehlt gewöhnlich das Wissen und die Ueberblicken der Möglichkeiten, Natürlich immer allgemein geliebt und geachtet.

Auch in der Partei müssen sich Jugend und Alter ergänzen.

Erst dann werden ihre wertvollen Sondereigenschaften fruchtbar und segensreich. Um die miteinander ringenden Kräfte richtig einzuschätzen und einzusetzen, braucht die Partei beides: Sie muß mit den Alten die Grenzen des Möglichen erkennen — denn diese Grenzen werden selten ungekräftet überschritten. Sie muß aber auch mit der Jugend das „Unmögliche“ wollen. Denn nur, wer das Unmögliche erstrebt, wird das Mögliche erreichen und erringen!

Die Jugend hat neuer die Aufgabe, Geist und Form der Jugendbewegung nach Möglichkeit in die Partei hineinzutragen. Auch unserem Parteileben kann das nicht schaden, was in der Jugendbewegung so frischlebendig ist gehalten und zu gestalten lichte: Die Pflege der Geselligkeit und der Gemeinschaft, das Leben in seiner farbigen Vielgestaltigkeit auch in der Parteibewegung wiederzuspiegeln. Sich nicht nur zu Wissen und Kampf zusammenzufinden, sondern auch zum Lachen und zur gemeinsamen Freude. Neben den wissenschaftlichen Vorträgen und den politischen Diskussionen auch Kunst und Körperkultur zu ihrem Recht kommen zu lassen. Für alle diese vielfältigen Aufgaben werden Kräfte gebraucht, junge, unverbrauchte Kräfte, die erfüllt sind vom neuen Willen und Streben nach einem neuen, sozialistischen Weltanschauung.

Für die intensivere Verwertung wichtiger oder aktueller Themen wird man Arbeitsgemeinschaften bilden. Ingleichen ein guter Weg, um die Menschen überhaupt zu erheitern, vertiefter Arbeit zu erziehen und zu gewinnen. Aber auch hier keine Altersbegrenzung! Wer mitarbeiten will und sich für die betreffende Frage interessiert — sei willkommen!

Denn der Jungsozialismus, den wir in der Partei brauchen, ist keine Sache der Jungen allein. Ist nicht Sozialismus der Jugend, sondern der innerlich jungen, noch nicht erstarrten und verkämpften Menschen.

Es geht nicht nur darum, die Menschheit aufzuklären und ihre Klassenbewußtheit zu wecken. Sondern Sozialdemokraten erziehen heißt: den ganzen Menschen erfassen, den Klasseninstinkt in Klassenbewußtheit und Gemeinheitsgefühl zu wandeln, Kampfeswillen zu wecken und die geistige und körperliche Kampfkraft und Leistungsfähigkeit der Genossen zu bilden und zu erhöhen.

Und bei all diesen Schritten, wertvollen und notwendigen Aufgaben heißt es: Jungsozialisten an die Arbeit! Nur: Zeitlich!

Reichsbankflombard 12 Prozent

D. Berlin, 19. August. (Fig. Funf.)

Die Reichsbank hat auf Grund des Aufweises vom 15. August beschloffen, den Lombardfuß mit Wirkung vom Mittwoch auf 12 Prozent zu ermäßigen.

Woldemaras vor Gericht

mit. Rom, 18. August.

Dente, am zweiten Verhandlungstage des Prozesses gegen Woldemaras, wurde in der Beschlusse der Angeklagten fortgeführt. Als zum Eintritt der Verhandlung waren 14 Personen vernommen worden. Vapalatis, der ebenfalls an dem Aufhebes-Attentat teilgenommen hatte, erklärte, er sei nichts anderes als ein Werkzeug seines Mitangeklagten Wastsevicus gewesen. Wastsevicus erklärte erneut, er habe einer Geheimorganisation angehört. Er habe jedoch nur die Wünsche der Leitung dieser Organisation erfüllt, deren Chef Woldemaras gewesen sei. Wäre er den von ihm erlangenen Befehlen nicht gefolgt, dann hätte ihm die Todesstrafe bedroht. Auf Anweisung von Woldemaras habe er sich kurz vor dem Attentat der litauischen Armeeangehörigen und ihrem damaligen Chef, Oberst Kuleiska, als Zeuge zur Verfügung gestellt. Er habe aber diesem nur solche Nachrichten überbracht.

Die im Sinne von Woldemaras geführt und ihm vorher von diesem diktiert worden waren.

Durch diese Aussage erwidert Woldemaras, im Gegensatz zu gehen, wieder stark bejaht.

Die übrigen heute vernommenen Angeklagten beschränkten sich zumeist auf kurze Angaben und bestritten ihre Unschuld. Die Vernehmung der Angeklagten wird voraussichtlich bald beendet sein.

Der heutige halbamtliche Vietnams Simos veröffentlichte einen Leitartikel, in dem er versucht, diesen Prozeß seiner politischen Bedeutung zu entkleiden. Die Angeklagten, die ihre politische Rolle endgültig auszusprechen hätten, werde ein gerechtes Urteil treffen. Es werde keinerlei Anlaß zur Beurteilung. Die übrigen Wähler schmeigeln sich über den Prozeß völlig aus.

Waffenkundgebung für den Frieden

30 000 Gewerkschafter in Lüttich

F. Lüttich, 18. August. (Fig. Fünf.)

Die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter der deutschen, belgischen und holländischen Grenzlande haben auch in diesem Jahre wieder in einem Waffenkundgebung von eindringlicher Macht ihren Friedenswillen bekundet. Dieser Verbrüderungskamp war diesmal von besonderer Bedeutung, weil er in Lüttich stattfand, gerade um diese Zeit, da hier vor 17 Jahren in einem juchzenden Feuertempel das Blut Tausender floß.

Der Verlauf des Tages war imposant. Wang Lüttich glück einem Dutzender deputierter Kämpfer für den Frieden. Die Zahl der Teilnehmer kann auf rund 30000 geschätzt werden, allein 6000 Deutsche waren aus dem holländischen Grenzgebiet mit Gewehrgehörig erschienen. Bei der großen Kundgebung auf dem weiten Platz de la Constitution im Mittelpunkt der Stadt sprachen vor einer unerschütterlichen Menschenmenge unter Tausenden im Stille flatternden roten Fahnen Vondas und Paulis vom belgischen Gewerkschaftsbund, Polad von den holländischen Gewerkschaften und Reichsstaatsabgeordneter Wödlar im Namen der deutschen freigewerkschaftlichen Arbeiterschaft. Von allen Rednern wurde die Notwendigkeit europäischer Solidarität und Zusammenarbeit zur Überwindung der Krise und ernstlicher Abrüstung, die so oft versprochen worden sei, betont. Hebrall sei der Kampf gegen den Faschismus aufzunehmen.

In kühleren Bewegte sich dann in stundenlangem Vortrage ein Aufruf für den Frieden durch die Stadt, wobei besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß überall in den Straßen der deutschen Arbeiter, die mit eigenen Rußkapellen erschienen waren, durch spontanes Dandeln von der Bevölkerung begrüßt wurden. Zu dem auf den Höhen von Colinde gelegenen Stadion der Stadt, von wo man einen wunderbaren Blick über die Stadt hat, senkten sich dann noch einmal in erregendem Tonkraft die roten Fahnen der Arbeiter dreier Länder vor den gefallenen Opfern des Krieges. Mit internationalen Sportkämpfen fand der Tag sein Ende.

Die Reihe der Grenzlandkundgebungen, die mehr als die besten diplomatischen Reden die Herzen des Volkes, die die Wälder voneinander trennen, niederzureißen vermögen, soll im nächsten Jahre im holländischen Haag nicht fortgesetzt werden.

Finstere Reaktion in Wosen

O. Warschau, 19. August. (Fig. Funf.)

Der polnische Justizminister hat angeordnet, daß zwischen der Behandlung der politischen Gefangenen und der Strafgefängnisse in Zukunft ein Unterschied nicht mehr gemacht werden soll. Die politischen Gefangenen werden künftig als Strafgefängnisse behandelt und selbst der Verleumdungen beraubt, die ihnen früher nicht einmal der Faschismus verweigert hat.

Abschluß in Basel

20 prozentige Freigabe der deutschen Markguthaben - Beschleunigte Hilfe für Deutschland

T. Zürich, 19. August. (Fig. Funf.)

In den frühen Morgenstunden des Mittwochs ist in Basel endlich die bereits für Dienstag erwartete Einigung zustande gekommen. Die deutschen Markguthaben der ausländischen Bankiers werden zu 20 Prozent sofort freigegeben, der Rest nach und nach. Eine Abänderung dieser Vereinbarung hat einzutreten, sobald die Reichsbank eine Gefährdung der Währung feststellen kann. Ueber den 100-Millionen-Dollar-Kredit wird erst bei seiner Fälligkeit endgültig verhandelt werden.

Der deutsche Delegierte Dr. Melior gab zu dem vorliegenden Ergebnis der Konferenz nach einer längeren telefonischen Unterredung mit dem Reichskanzler seine Zustimmung. Der Bericht des Komitees umfaßt 22 Seiten und 8 statistische Anlagen. Die kurzfristige Verkschuldung Deutschlands wird auf 7,4 Milliarden Mark beziffert.

In den letzten 7 Monaten sind etwa 2,9 Milliarden Mark kurzfristige Geiber aus Deutschland abgezogen worden.

Was den Erfolg der zurückgezogenen Gelder anbetrifft, so sei es selbstverständlich, daß die heimische Wirtschaft Deutschlands weiterhin so lange unter äußerstem Druck stehen werde, bis die Lage der Reichsbank entlastet und wenigstens ein Teil der umlaufenden Kapitalien, die ständig aus der deutschen Wirtschaft herausgezogen worden sind, ersetzt werde. Der Bericht erwähnt dann die Maßnahmen, die Deutschland selbst zu ergreifen hat, und betont die Notwendigkeit einer Politik, die auf den Erwerb von Devisen mittels scharfer Drosselung der Einfuhr und Förderung der Ausfuhr gerichtet sei. Bei Abdeckung der in sechs Monaten fällig werdenden Verpflichtungen könnte Deutschland sich erneut Schwierigkeiten gegenübersehen, weshalb es zur Sicherung der finanziellen Stabilität Deutschlands notwendig sei, daß

alle weiteren Kredite in Form langfristiger Anleihen gegeben werden und diejenigen Teile der bestehenden kurzfristigen Schulden, die hierfür in Betracht kommen, in langfristige Verpflichtungen umgewandelt werden.

Hinsichtlich der Möglichkeit einer solchen Umwandlung stelle der Bericht fest, daß die drei Hauptvoraussetzungen für die Kreditwürdigkeit Deutschlands: die allgemeine Wirtschaftslage, die Handelsbilanz und der Staatshaushalt, nicht ungünstig seien. Der Mangel an Vertrauen zu Deutschland sei nicht gerechtfertigt. Der Bericht unterstreicht schließlich die Notwendigkeit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den übrigen

europäischen Mächten als eine Vorbedingung für Deutschlands Kreditwürdigkeit.

Das deutsche Problem sei nur ein Teil eines größeren Problems, das viele andere Länder der Welt betreffe. Die Nachfrage müßte wieder angeregt und dadurch die ständige Abwärtsbewegung des Preisniveaus abgehalten werden. Die Welt habe in den vergangenen Jahren versucht, zwei verschiedene, sich widersprechende Prinzipien zu verfolgen, indem sie einerseits die Entwicklung eines internationalen Finanzsystems zuließ, das die jährlichen Zahlungen von Gläubiger- und Schuldnerstaaten mit sich bringt, andererseits aber gleichzeitig der freien Wüßerbewegung Hindernisse in den Weg legte. Solange derartige Hindernisse bestehen, müßten derartige Kapitalbewegungen naturgemäß das internationale finanzielle Gleichgewicht stören. Finanzielle Hilfsmaßnahmen allein würden nicht imstande sein, die wirtschaftliche Prosperität der Welt wiederherzustellen.

Der Bericht schließt mit folgenden Worten:

„Wir schließen daher mit der ersten Mahnung an alle beteiligten Regierungen, zur Ergreifung der notwendigen Maßnahmen keine Zeit zu verlieren und unverzüglich eine Lage zu schaffen, die es ermöglicht, Finanztransaktionen durchzuführen und Deutschland und dadurch der Welt die so dringend benötigte Hilfe zu bringen.“

Wiedererwachendes Vertrauen

mit. New York, 19. August. Die heutigen Wälder bringen in großer Aufmachung die Empfehlung des Internationalen Genverhandlungsausschusses in Basel, daß eine Revision der Reparationen vorzunehmen und politische Differenzen auszugleichen seien, sowie daß es notwendig sei, die finanzielle Hilfe für Deutschland zu beschleunigen.

Times schreibt in einem Artikel, der einen Ueberblick über den seit dem Beginn der deutschen Finanzkrise gemachten Fortschritt gibt, die Verlängerung der kurzfristigen Kredite auch für einen betragsmäßig nur kurzen Zeitraum sei von großer Bedeutung, da sie ein Steigen des Vertrauens in Deutschlands Zukunft begünstige. Vieles Vertrauen sei wesentlich gefördert worden durch das fürstliche Scheitern des reaktionären Anschlages auf die bestehende politische Ordnung in Preußen sowie durch die vom deutschen Volke während der letzten Monate bewiesene Disziplin.

Wie aus Washington gemeldet wird, wurde es in den letzten Regierungskreisen abgelehnt, zu den Empfehlungen des Baseler Internationalen Genverhandlungsausschusses Stellung zu nehmen, da die Regierung erst nach eingehender Prüfung zu Entschlüssen kommen könne.

Wer lügt?!

Die „Anstimmigkeiten“ in der Chemnitzer Nazipartei

Wir brachten am Sonnabend eine Chemnitzer Meldung, wonach der Geschäftsführer der dortigen NSDAP, 25 000 M. Beitrags- und Versicherungsgelder unterschlagen habe. Das sächsische Naziblatt bläst daraufhin mächtig die Waden auf und denkt die Angelegenheit damit abhakt, daß es nach bisherigen beliebigen Methoden von Lüge, Schwindel um. Spricht: Die Chemnitzer Volksstimme erklärt dazu:

Unsere Mitteilung über umfangreiche Unterschlagungen durch den Stadtverordneten Fuhrmann, bisher Geschäftsführer der Ortsgruppe Chemnitz der NSDAP, hat wie eine Bombe eingeschlagen. Wie gut der Schuh gelassen hat, das beweist am deutlichsten die aufgeregte Art, in der Ortsgruppenleiter Schreiber und der Stadtverordnete Fuhrmann in der Chemnitzer bürgerlichen Presse erwidern. Herr Schreiber macht sich die Antwort außerordentlich leicht. Derselbe Herr, der sich im sächsischen Landtag den schwersten Vorwurf gefallen lassen mußte, aus dem Reichsbahndienst wegen Fabrikantenfälschungen entlassen worden zu sein, stellt sich hier als Geschlichter der Moral auf. Er erklärt frank und frei, daß wir „als gemissachtete Verklümmter“ das eigene Schuldbüchlein herbeizuziehen wollten. Das sagt ausdrücklich Schreiber, Schreiber!

Wie hatten behauptet, daß Fuhrmann wegen seiner Verfehlungen von seinem Vohen als Geschäftsführer der Ortsgruppe gekündigt worden ist. Wir hatten ferner behauptet, daß und diese Tatsache von der Ortsgruppe Chemnitz der NSDAP, telephonisch bestätigt worden ist. Wir stellen fest, daß sowohl Schreiber als auch Fuhrmann in ihren Erwidrerungen hies unsere gravierenden Behauptungen in keiner Weise abgestritten versuchen. Das heißt, die NSDAP gibt selbst zu, daß Fuhrmann wegen Verfehlungen gekündigt worden ist.

Das Muffschmann-Blättchen kündigt an, Herr Fuhrmann werde gegen die roten Wälder im Allogewege vorgehen. Bitte, nach Belieben. Und was ja schon vor einiger Zeit mal eine Klage angedroht worden. Es handelte sich damals um den Zusammenhang zwischen Herrn Muffschmann, der NSDAP, und dem Tränengasattentat in der Otto Braunschen Zirkusveranstaltung. Bestimmlich, wie wir monatelang sind, bemerkten wir zu der Klagedrohung schon damals, daß diese Klage leider nie stattfinden werde. Darüber ist ein halbes Jahr hingegangen, und wir haben von dieser Klage noch nichts gehört. Schade, inzwischen haben sich nämlich bei uns allerhand Zeugen eingefunden, die bekunden könnten, was die NSDAP, mit diesem Attentat zu tun hat. Wird es mit der Klage des Herrn Fuhrmann auch so werden?

Hitlers Ueberfallkommandos

D. Der Prozeß gegen die nationalsozialistischen Kommandos vom Sturm 88 in Berlin-Nacht geht schneidig zu Ende, als man bisher angenommen hatte. Schon am Donnerstag mittag werden die Wälders beginnen.

Wenn man die letzten Tage der Beweisaufnahme zusammenfaßt, so ergeben sich weitere katastrophale Niederlagen der angeklagten Straßenscharbitten vom Sturm 88 und ihrer Erzieher, die in einer geradezu bemitleidenswerten Lage an ihre Plänesherren herangehen müssen. Da sind u. a. die geradezu sensationellen Aussagen der Edelmann Krüger, der Freundin der Angeklagten Bekker und Neubert, wohl auch heute noch Nationalsozialistinnen, die feststellen, daß die Männer vom Sturm 88 einen regelrechten Vereinskassendienst zum Ueberfall auf politische Gegner aufgezogen hatten. Was der Sturm 88 konnte, werden sich sicherlich auch die anderen Stürme der NSDAP, geleistet haben, beziehungsweise noch leisten. Hier eröffnet sich wahrscheinlich die Beobachtung, daß die Nazis bei ihren Ueberfällen auf politische Andersdenkende nicht nach genauem Plan zu arbeiten pflegen. Die gleichsam eingezugerten Totschlagaktionen der faschistischen Gruppen scheinen also in diesen „Vereinskassentrupps“ der NSDAP, und ausgeführt zu werden. Sehr bedeutungsvoll ist auch die Aussage des als Zeugen benommenen Landgerichtsdirektors Schmitz, der über die Qualitäten des Angeklagten Punt vernommen wird. Schmitz kennt Punt, der seine Kommandos erheblich belastet hat und deshalb als Spiegel verfahren wird, aus einem anderen Naziprozeß her. Der Richter macht die auffechterregende Befundung, daß Punt seiner Ansicht nach noch länger nicht alles von dem gesagt hat, was er weiß. Der Landgerichtsdirektor glaubt also, daß Punt, wahrscheinlich doch aus Furcht vor ihm angebrachten „Abreibungen“ seiner Kommandos, nicht mit der vollen Wahrheit herausdrückt.

Der Angeklagte Poner, der sich die Waime der Inanspruchnahmefähigkeit erkämpfen möchte, erlitt durch das Sachverständigen Gutachten des Wittenauer Anhaltstarates Dr. Waidom eine schwere Enttäuschung. Der Arzt, der Poner in der Irrenanstalt Wittenberg längere Zeit beobachtet konnte, billigt ihm in keiner Beziehung den rettenden Bragrapphen 51 zu. Er hält einen so weitgehenden Erinnerungverlust, wie ihn der Angeklagte vorzulesen will, für früher möglich und betont, daß die sehr genauen Angaben, die Poner über sein Verhalten am Abend des Ueberfalls gemacht hat, dieser These entschieden widersprechen.

Die Verteidiger versuchen zu retten, was zu retten ist und nehmen den Sachverständigen, der schließlich nur seine Pflicht erfüllt, in eine Art Kreuzverhör, das natürlich völlig negativ verläuft. Der als heute vernommene Vater des Angeklagten Punt heißt fest, daß sein Sohn immer geistig erheblich unter Durchschmitt gemeldet sei. Vielleicht erkläre sich hieraus, weshalb er zum Nationalsozialismus gekommen ist.

Sonderveranstaltungen:

Mittwoch, 19. August
15.30 Uhr Kinder-Nachmittag im Intern. Rest.
18.22 Uhr Dresdner Philharmonie, Konzertplatz

Donnerstag, 20. August
16.15 Uhr Dresdner Philharmonie, Konzertplatz
19.22 Uhr Varietevorstellung der Int. Artisten

Wohin in Dresden?
Zur Internat. Hygiene-Ausstellung

Neue Ausstellungen des Auslandes im Staatenhaus

Die neuesten Erfindungen auf allen Gebieten der
Industrie / Das große Bergwerk / Die Hundert-
brunnen-Strasse / Die schönen Gaststätten

Tages Eintrittspreis 1 M. - Abend-Eintrittspreis 17 bis 19 Uhr 50 Pf., ab 19 Uhr 30 Pf.

Sonderveranstaltungen:

Freitag, 21. August
16-18 Uhr Dresden r. Philharmonie, Intern. Rest.
19-22 Uhr Varietevorstellung d. Int. Artisten

Sonntag, 22. August
10-12 Uhr Dresdner Philharmonie, Konzertplatz
19-22 Uhr Varietevorstellung d. Int. Artisten

Sonntag, 23. August
11-14 Uhr Promenaden-Konzert vor dem Kran-
kenhaus
15-18 Uhr Dresdner Philharmonie, Konzertplatz

Tanzpalast Pierrette tägl. Kabarett
Bis auf weiteres Engelbert Malde

Vogelwiese Kötzschenbroda! Des unglücklichen Wetters wegen ist die Vogelwiese bis heute Mittwoch verlängert
Mittwoch großes Brillantfeuerwerk in noch nie dagewesener Pracht! Um göltigen Besuch bitten sämtliche Fieranten

Erich Scherber
Am 17. August hat die in unserer Fabrik-
abteilung beschäftigte geweseene Schneiderin
Erich Scherber im Alter von 25 Jahren...

Gruppe Blauen
Erich Scherber
Dant.
Heinzel Willy Hergert

S. B. D. A.
VEREINE
erhalten schon bei einer Beteiligung
von 10 Personen an
20 Proz. Fahrpreisermäßigung.

Der Vorstand, der Aufsichtsrat u. das Personal
des Konsumvereins Vorwärts für Dresden
und Umgegend, e. G. m. b. H.

Konturs-Möbelverkauf
des reichlichen Möbellagers der Firma Richard Jenrich
in Dresden-N., Hauptstraße 5

Stempel-
Walther
Eilige Stempel in wenig Stunden

Schweizerhäuschen
Mittwochs-Ball
mit Vorderrad-Antrieb (Stoewer)
Autoschule Killig

Walter Stechow
Max Troischt und Frau
Arthur Troischt

Pelzjacken
werden aus und ohne
Reparatur in kürzester Zeit

Es ist das beste
wenn Sie Ihre Drucksachen bei uns her-
stellen lassen. - Schnellste Erledigung.
Saubere und modernste Ausführung.

Laden
Kaden & Comp.

Beleuchtung
aus Ihren Licht- und Zylinderlampen unter
Verwendung von Wäldchen, Leuchtgas, Petroleum

R. B. G. - Autobus - Sonderverkehr
zum Karneval in Hamburg
Montag, 24. August 1931: ab Dresden, 8.00, 10.00, 12.00, 15.00

DER BUCHERKREIS
ZAHLSTELLE
VOLKSBUCHHANDLUNG
DRESDEN

Dentist Hiekel
Prager Strasse 8
zurück

Loßschwitz
Bereitungen zur Dresdner
Volkszeitung...

Li-Mu
Musenhalle
Fritz Kortner - Anna Sten
in dem Terra Tonfilm
Der Mörder
Dimitri Karamasoff

Schürzen
in großer Auswahl
Gummi-Schürzen 0.48
Jumper-Schürzen 0.85
Wickel-Schürzen 2.50
KONSUMVEREIN
VORWÄRTS
Abgabe nur an Mitglieder

DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
25261 anrufen!
Kaden & Comp.
Der wahre Arbeiter-
familie
Jacob
Weißig b. Bühlau
Kolporteur Wilhelm
Dr. Bühlau

Der Hauspflegerverein in Not! Der Hauspflegerverein, der in unermesslicher Zahl während vorübergehender Verhinderung der Hausfrau durch Krankheit, Wochenberuf oder Aufenthalt im Krankenhaus oder Genußheim eine Pflegerin sendet, die für den Haushalt, die Kinder und ihren Vater sorgt, ist durch die Wirtschaftskrise des Vereins gefährdet. Unter den jetzigen Verhältnissen haben sich die Ausgaben beträchtlich erhöht und die Einnahmen infolgedessen verringert. So daß der Verein mit schimmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Nur durch außerordentliche Hilfsmittel ist es dem Verein wieder ermöglicht worden, in zahlreichen Familien viel Not und Leid zu verhindern. Der Verein beschäftigt als Pflegerinnen meist alleinstehende Frauen, die durch ihre Beschäftigung und Verdienst erhalten. Wenn man bedenkt, daß die Ausgaben sich seit Gründung des Hauspflegervereins 1902 von 4000 M. auf heute 12000 M. im Jahre 1931 erhöht haben, so zeigt dies deutlich, welchen Verlust für Tausende eine Einstellung dieser Gelder bedeutet. Dem Verein muß jedenfalls diese Hilfe zuteil werden, soll er nicht der Auflösung verfallen, was für viele Familien ein schwerer Schlag sein würde. Der Vorstand des Vereins bittet daher, daß viele Personen aus allen Strichen Dresdens die Mitgliedschaft erwerben und den Hauspflegerverein durch Beiträge unterstützen. Sehr willkommen sind dem Verein vor allem auch Spenden und Leistungen, die ihm über die Schwere der Zeit hinweghelfen. Die von 10 bis 13 Uhr geöffnete Geschäftsstelle befindet sich Große Plauenstraße 19, 2. Etage, links, Fernruf 9136. Bankkonto bei Z. Matersdorff, Sparkasse, Postfach 1001.

Die Handelskassen in den Kassen. Um auch in den Kassen den Bescheidenden eine Wahlmöglichkeit zu bieten, sind die Aborte der neuen Kassenbauten mit stehendem Wasser und Koffhandtüchern ausgestattet. Die Kassen nach dem Vorbild der Schmiedekasse sind mit Einzelhandeltüchern ausgestattet, in der Kasse aber aus finanziellen Gründen für absehbare Zeit nicht möglich. Auch Papierhandtücher an Stelle der Koffhandtücher einzuführen — wie es vornehmlich vorgeschlagen wurde — scheitert an der Kostenfrage. In den neuen Kassenhandtüchern andere Kassen, die ihre Verwendung nachschauen können. Die Kassenbauten sind jedoch dazu angeordnet, die Kassenhandtücher nach Bedarf durch Kasse ersetzt werden. Somit die Anschaffung der Handtücher nicht während der Fahrt aus den mitgenommenen Behältern erfolgen kann, werden die Kassenhandtücher in den Kassen, die Kasse stellen zu durchfahren haben, auf bestimmten Bahnhöfen ausgetauscht werden. — Koffhandtücher werden während auch bei neuen Kassenhandtüchern, deren Anschaffung der weitem Teil so schwierig ist wie die der Deutschen Reichsbahn, in großem Maße benötigt.

Während Wärme kann man jetzt hier und da in den Straßen und Anlagen der Stadt beobachten. Die gelblichweißen Blüten sind in hohem Maße am Ende der Ähren. Es sind Schmetterlingsfliegen, wie sie ständig die Kasse schalle stiel hat. An diesen Käsen konnte man auch sehen, wenn man die Kasse über die Straße hinwegfährt. Während aber die Kasse über den Weg hinwegfährt, die Kasse immer so lang und wie breit, sind sie bei diesem Käse nur einmal so lang und wie breit. Die Ähren der Kasse sind fertig, während nur hier keine Formen beobachtet werden. Während in der Kasse — vornehmlich die jüngeren — sind fertig. Der Käse hat die Kasse der Kasse in der Kasse die Kasse in der Kasse. In der Kasse ist er fertig. Die Kasse der Kasse in der Kasse soll die Kasse zum Wachsen der Kasse der Kasse benötigt werden sein.

Schwarze Chronik

Unfall mit dem Feuerweiser. In letzter Zeit häufen sich Fälle von Unfällen mit dem Feuerweiser, in denen dem Feuerwehrmann ein Verbrechen an dem Unfall geschieht. In der Kasse am 14. Juli 1931 ist ein solcher Fall eingetreten. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.

Beim Eierwerken verunglückt. Auf der Eigen-Kampfbahn wurde am Dienstagabend in der achten Stunde ein in der Kasse verunglückt. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.

Bei der Arbeit verunglückt. Zu der Kasse unter dieser Epithemie in der Kasse am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.

Ein Schlosserlehrling bei der Arbeit verunglückt. Ein bei einem Schlossermeister in Dresden in der Kasse am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.

Einbrecher festgenommen. In den letzten Wochen wurde bei einem Einbrecher in der Kasse am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.

Der elektrische Tod. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde ein in der Kasse am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.

Wegen Unterernährung umgefallen. Gestern nachmittag in der Kasse am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.

Motarradbstahl. Ohne Wohnung. In der Kasse am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.

Verlorenes Fahrrad. Bei dem Polizeipräsidium Dresden werden mehrere Herren- und Damenfahrzeuge vermehrt, die in der Kasse am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.

Victoria regia in Blüte im Staatlichen Botanischen Garten. Die Direktion des Staatlichen Botanischen Gartens teilt mit, daß die Victoria regia, die schöne Sarrakose des Amazonenstromes, nun den prächtigen riesengroßen Schwimmbältern, deren erste drei-jährige Blüte ausfällt. Sie dürfte von heute an einige Tage, und zwar mehr geöffnet am Nachmittag, zu sehen sein. Weitere Blüten werden erwartungsgemäß in geringen Abständen folgen. Sie erfordern als Stützen über dem Wasser und haben abends wieder herunter, da die Frucht unter Wasser reift. — Das Victoria-Haus ist täglich von 9 bis 12 Uhr (Sonntags bis 1 Uhr) und von 4 bis 6 Uhr geöffnet, Sonnabend vormittag aber geschlossen.

Besserer Wasserstand der Elbe. Seit Ende voriger Woche hat sich der Wasserstand etwas gehoben, so daß sich die Schiffsfahrtschwierigkeiten gemildert haben. Das allerdings nicht erhebliche Ansteigen des Wasserstandes ist nicht allein auf die eingetretenen Niederschläge, sondern auch darauf zurückzuführen, daß die Verdunstung des Wassers durch trockene Tage aufhörte. Die Frachtschifffahrt machte sich die Hebung des Wasserstandes sofort zunutze. Eine Anzahl von Danzig und der Fischschiffahrt kommende Schiffe, die wegen ihres Fischgeschäftes ihren Bestimmungsort nicht erreichten und an verschiedenen Stationen unterwegs liegen-blieben mußten, sind jetzt wieder in Fahrt. Für die nächsten Tage

Berichterstattung vom Kongress der sozialistischen Arbeiterinternationale in Wien

Gruppenverband Striesen, Leuben, Niederleditz
Heute, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost, Schandauer Str. Referent: Genossin Toni Sender, Berlin

Parteilosen! Sorgen für guten Besuch! Mitgliedsbuch gilt als Ausweis.
E.P.D. Groß-Dresden

dürfte sich der Elbwasserstand noch etwas bessern, da in den Quellgebieten der Elbe und deren Nebenflüssen nun erhebliche Niederschläge Wasser aufbrauchen. Der meiste Wasserstand in diesem Sommer war am Dresdner Pegel mit 200 Zentimeter unter Null zu verzeichnen.

Varieté im Schauspieltheater. Diesen Donnerstag beginnt im Theater am Platz der Nationen ein mehrwöchiges Gastspiel der Truppe Dresden der Internationalen Arbeiterliga. Es handelt sich um eine Kasse der Nationen, die bei der heutigen Wirtschaftslage sehr schwer zu kämpfen haben. Die Eröffnungsvorstellung ist abends 8 Uhr.

Veranstaltungen in der Internationalen Opaline-Ausstellung. Donnerstag 8 Uhr Eröffnungsvorstellung des Theaterprogramms der Internationalen Arbeiterliga im Theater am Platz der Nationen. Entlassung nach allen Kassen in Elbe. Die Ausstellung findet im Museum zum großen Saal in der Gruppe Leuben statt. Die Ausstellung ist bis zum 20. August. Am Dienstag abends 8 Uhr im Internationalen Restaurant auf dem Königsplatz. Von Dienstag bis einschließlich Sonntag, am 20. August, werden 8 Uhr die Vortragsvorbereitungen der Internationalen Arbeiterliga im Theater am Platz der Nationen fortgesetzt. Am Freitag der Eintritt der Arbeiterliga in die Ausstellung auf dem Platz der Nationen. Samstag und Sonntag nachmittags und abends 8 Uhr die Vortragsvorbereitungen auf dem Königsplatz. Am Sonntag abends 8 Uhr die Vortragsvorbereitungen im Restaurant. Am Sonntag von 11 bis 1 Uhr findet das Fremdenabende vor dem Brandenburger Platz.

Warteinrichtungen für Groß-Dresden

Secretariat: Wettinerplatz 10, l. c. - Rufnr. 15367 u. 15470

- Arbeitsgemeinschaft Ost.** Donnerstag, abends 8 Uhr, wird im Reichheim die Kasse im Reichheim der Kasse am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.
- Gruppe Altklub 1.** Freitag, abends 8 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.
- Gruppe Altklub 2.** Am Samstag, abends 8 Uhr, veranstaltet unter Leitung der Kasse am 14. Juli 1931. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.
- Gruppe Altklub 3.** Am Sonntag, abends 8 Uhr, werden 8 Uhr die Vortragsvorbereitungen der Internationalen Arbeiterliga im Theater am Platz der Nationen fortgesetzt.
- Gruppe Altklub 4.** Freitag, abends 8 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.
- Gruppe Altklub 5.** Am Sonntag, abends 8 Uhr, werden 8 Uhr die Vortragsvorbereitungen der Internationalen Arbeiterliga im Theater am Platz der Nationen fortgesetzt.
- Gruppe Altklub 6.** Freitag, abends 8 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.
- Gruppe Altklub 7.** Sonntag, abends 8 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.
- Gruppe Altklub 8.** Freitag, abends 8 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.
- Gruppe Altklub 9.** Freitag, abends 8 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.
- Gruppe Altklub 10.** Freitag, abends 8 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost. Der Unfall geschah am 14. Juli 1931.

Milchkathreiner



...ärztlich empfohlen!

Täglich frisch!

10 Pf.

Drema & S. GROSSMOLKEREI

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Deutscher Arbeiterverband, G. U., Ortsgruppe Plauen, Donnerstag, 20. August, abends 8 Uhr, im Volkshaus Plauen, Plauen, Plauen.

Bereinsgruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gruppe Altklub 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ein Wahn- und Warnruf

Der Afa-Bundesvorstand zur Lage

Die durch die Kreditkrise geschaffene neue Situation ist vom Afa-Bundesvorstand in eingehenden Beratungen erörtert worden. Das Ergebnis seiner Stellungnahme ist ein ernster Wahn- und Warnruf an die Regierung.

Der Bund verlangt zur Vermeidung von Wiederholungen ähnlicher Katastrophen auf dem Geld- und Kapitalmarkt, wie wir sie soeben schmerzhaft erlebt haben, bedeutende Reform des Aktienrechtes, Schaffung einer durchgreifenden Monopolkontrolle, händige Wirtschaftsprüfung und Errichtung eines zentralen Bankensystems. Das Einwirken des Reiches dürfte sich nicht auf die Sicherstellung kapitalistischer Interessen beschränken, es müsse vielmehr zu einer positiven Lenkung des Kapitalstroms nach gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten führen. Die Risikofürsorge durch die öffentliche Hand bedinge Einfluß und Kontrolle des Reiches über die sanierten Bank- und Industriebetriebe.

Der Afa-Bundesvorstand hebt mit der Wiederherstellung des technischen Kaufverkehrs die wirtschaftlichen und sozialen Gefahren noch keineswegs als überwunden an. Die durch die Juli-Krise verursachte Massenverwerflichkeit verlange ausreichende soziale Unterstützung und die Bereitstellung der dazu erforderlichen Reichsmittel. Die Zulage der Reichsregierung, die in der Juni-Krisenverordnung enthaltenen Forderungen für die Sozial-, Kriegs- und Arbeitslosenrenten zu mildern, sei nun endlich einzulösen. Ebenfalls sei für die weitere Aufrechterhaltung der Krisenverordnung vom 18. Juli, die den Angestellten in Handel und Industrie eine Teilung ihrer bereits erarbeiteten monatlichen Gehaltsbezüge aufzuzurechnen habe, keinerlei Grund vor, nachdem der Geld- und Kreditverkehr für die Unternehmungen wiederhergestellt sei. Gänzlich unhaltbar sei die Droßstellung der Gemeindefinanzen, wie sie die Reichsregierung betreibt. Der hier beschrittene Weg müsse, wie die Anfeindungen des Städtebundes zeigen, zur vollständigen Verelendung der durch die kapitalistische Wirtschaft in Not geratenen breiten Volksschichten führen. Ganz unmöglich sei der Eingriff in das Tarifrecht der öffentlichen Arbeitnehmer in den Gemeinden. Der Kampf der Gemeindefinanzverwaltung mit den Gewerkschaften in solidarischer Verbundenheit mit der Gewerkschaft finden.

Eine Enttarnung der Wirtschaftskrise ist nach der Auffassung des Afa-Bundes nur durch einen sichtbaren Rückgang in der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung zu erzielen. Jeder weitere Lohnabbau — betont der Bund mit besonderem Nachdruck — ist untragbar, solange die wiederholt versprochene Preislenkung für Lebensmittel

und für die Grundstoffe der industriellen Produktion nicht wirklich durchgeführt ist; dabei wird die Regierung um einen entscheidenden Eingriff in die Kartellgewalten nicht herumkommen. Ebenso hat sich die anhaltende einseitige Begünstigung der Großlandwirtschaft als ein schweres Verhängnis erwiesen und erfordert eine entschiedene Abkehr von der bisherigen Agrarpolitik mit ihren hohen Zöllen. Die Angestellten und Arbeiter sind nicht länger gewillt, immer neue Opfer zu bringen, wenn nun wiederum versucht werden sollte, durch weiteren Sozialabbau, Lohndruck und weitere steterliche Massenbelastung ihnen die Kosten einer Krise aufzuerlegen, die einzig und allein dem Versagen der Wirtschaftsführung zur Last fällt.

Der Afa-Bund lenkt die Aufmerksamkeit der Angestellten auf die Tatsache, daß die der deutschen Wirtschaft verlorengegangenen 3 bis 4 Milliarden Mark Auslandskredite auf dem Wege der nationalen Selbsthilfe nicht ausgeglichen werden können, ohne daß Angestellte und Arbeiter einem weiteren Lohnabbau und damit einer unerträglichen Senkung ihrer ohnehin dürftigen Lebenshaltung ausgesetzt werden. Internationale Finanzhilfe sei für Deutschland unerlässliche Voraussetzung für eine Belebung der Wirtschaft und Entlastung des Arbeitsmarktes. Eine aktive Außenpolitik im Sinne der Bitterverständigung sei daher dringend nötig, in erster Linie eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich.

Die freien Gewerkschaften — so schließt der Afa-Bund seinen Warnruf — müssen es ablehnen, die Verantwortung für die Folgen weiterer Verelendung zu tragen, wenn ihre zur Entspannung der Wirtschaftskrise wiederholt gemachten Vorschläge von der Reichsregierung nicht beachtet werden. Der Afa-Bundesvorstand wird die erforderlichen Maßnahmen treffen, um die Angestellten für die ihnen aufgezwungenen sozialen Kämpfe zu aktivieren.

Un Sinnige Nationalisierungsbestrebungen

Die Firma D. Großmann, Spezialfabrik für Strohulnmaschinen in Dresden, Chemnitz Straße 23, beschäftigte in den letzten Jahren im Durchschnitt etwa 300 Arbeitnehmer. Noch im Jahre 1929 wurden in diesem Betriebe 500 Personen in Doppelschicht beschäftigt. Am Sonnabend, dem 15. August d. J., hat die Firma ihren Betrieb vollständig auf 151 Personen entlassen. Unter den Entlassenen befinden sich zwei Leute, die 49 und 50 Jahre bei der Firma beschäftigt gewesen sind, etwa 15 Leute sind über 25 bis 35 Jahre beschäftigt gewesen. Eine Rücksicht auf die langjährige Beschäftigung und auf diese Arbeiter auf die Straße gelegt worden. Die Firma behauptet, daß immensale Schwerteliten die Ursache zur Stilllegung des Betriebes seien. Aus den Kreisen der Arbeitnehmererschaft wird behauptet, daß sinnlose Nationalisierungsbestrebungen zur Verelendung des Betriebes geführt haben.

Mit welcher Un Sinnigkeit diese Nationalisierungsbestrebungen durchgeführt wurden, zeigt folgendes Beispiel: Heute, nachdem der Betrieb mit den modernsten Maschinen ausgerüstet ist, leisten 100 Arbeitnehmer das gleiche, wie vor zwei Jahren 1000 Arbeitnehmer. Hier liegt der Schlüssel der Arbeitslosigkeit. Rückwärts muß der Privatkapitalismus alle seine Chancen aus, unbefürchtet darum, ob dabei 100 und 1000 Arbeitnehmer prolos werden. Für ihn gilt, mit wenig Arbeitnehmern größere Profite zu erzielen. Die Stilllegungen werden in sehr vielen Fällen auch dazu benutzt, um einen falschen Lohnabbau vorzunehmen, indem die Arbeiter während der Stilllegung neu kalkuliert und stark reduziert werden.

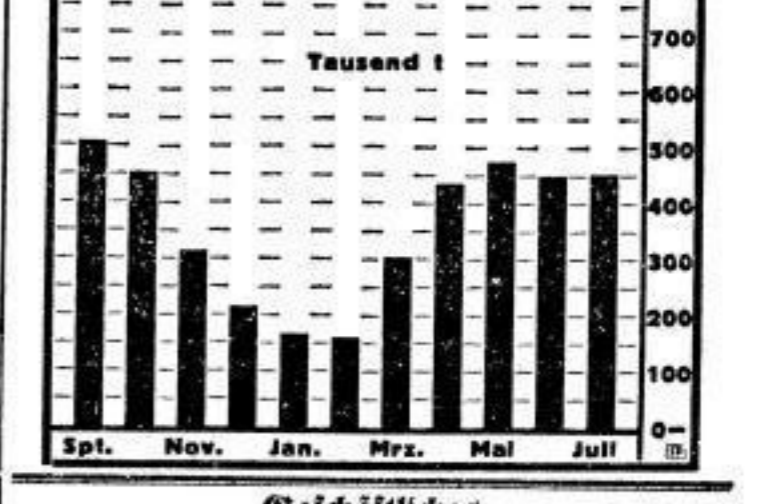
Freie Gewerkschaftsjugend Groß-Dresden

2. Bezirk, Donnerstag, den 20. August, abends 7 Uhr, im Saal, Altmühlchen 9 (Ebdahlstr. 10), Treffabend: Brett- und Tischspiele.

7. Bezirk, Donnerstag, den 20. August, abends 8.15 Uhr, treffen mit uns vor dem Volkshaus und geben ins Frühlingsfest.

Metallarbeiterjugend
8. Bezirk, Donnerstag, den 20. August, abends 7.30 Uhr am Jugendheim, Voltstraße 15.

Scholarbeiterjugend
Preis Niederbühl, Kautschuk, Keulen, Donnerstag, den 20. August, abends 7.30 Uhr, im Restaurant zum Glück in Dresden-Neubau, Bismarckstr. 107, Jugendversammlung, Rolfge Damm wird über die wichtigsten Bestimmungen aus der Rotenrotmung für den Augustmonat sprechen, Erwähnung bitte recht zahlreich.



Geschäftliches
Mehr Milch! Mehr Milchfabrikanten!
Die Ernährungsforscher haben in den bestlichen Zeitschriften berichtet: Die Milch wird, wenn man sie mit „Milkreiner“ anreichert, dreimal so leicht verdaulich als sonst. Auch bei uns wird jetzt solcher Milchfabrikanten — in nennt man hier „Milkreiner“ — hergestellt. Die „Milkreiner“ sind in allen Verkaufsstellen der Firma Afa, Chemnitzstr. 23, zu haben. In allen Verkaufsstellen der Firma Afa, Chemnitzstr. 23, zu haben. In allen Verkaufsstellen der Firma Afa, Chemnitzstr. 23, zu haben. In allen Verkaufsstellen der Firma Afa, Chemnitzstr. 23, zu haben.

Geschäftliche Rundschau

GALERIE NEUE KUNST FIDES
AUSSTELLUNG DER AQUARELLE
von LYONEL FEININGER
DRESDEN-A., STRUVESTASSE 6

Elipfennig jeder Art
Entwürfe Reliefschen
Schönwolf & Pieninger
Dresden-A., Grünestr. 18-20

HIRSCH-DROGERIE
Ioh. Arno Oppelt
Torgauer Straße 58 / DRESDEN-N. / Telefon 54285
Drogen • Farben • Photoartikel • Weinhöfen • Reichel-Essenzen

Richard Kändler, Dresden
Stephanienstrasse 22 / Telefon 60660
Blitzabfeller-, Feuermelder-, Sicherheits-, Licht- u. Kraftanlagen
Varta-Dienststelle / Grossladestation

Hermann Wehle u. Co.
Niedersedlitz
Kohlen / Briketts
Spedition, Baumaterialien
Möbeltransport

Dampfkessel-, Wasserreiniger- und Behälterbau,
alle Blecharbeiten, Reparaturschweißungen
Elektro-Schweißes. m. b. H. u. Alfred Bolchütz
Dresden - N. 15 • Telefon 57917, 50150

Garagen-Aktiengesellschaft Dresden
ca. 800 Boxen und Wagenstände
Betriebe in Dresden: Lindenstraße, Lindenstraße 8-12
Moscowstr. 10
Ostgasse, Schindauer Straße 20
Bautzner Straße 4-5
Kaserstr. 31
Betriebe in Breslau: Tauentzienstraße 136-137
Tauentzienhotel und -restaurant
Formal 22941
Besch.-Dienst Dresden/Varta-Dienst
Einschleppdienst / Reparaturwerk
Vulkanisier-Anstalt

Deutsche Wein-Import-Gesellschaft
Spanische Kostproben: Dresden A., Gr. Bräutigasse 22
Gebläse Lüfter Anlagen
Gebäude- und Lüfterbau
Dipl.-Ing. **Walther Ihlendorf u. I.**
Dresden-N 15 Fernruf 50 725, außerhalb der Geschäftszeit: 50 219

Max Lange & Co.
Dresden-N., 6, Alaunstraße 19, Tel. 51 589
Lacke, Farben
für alle Anstrichzwecke

MAX MROS, Dresden-A. 29
Steinsetzmeister
Ruf 21822
Tief-, Beton-, Eisenbahn- und Straßenbauarbeiten

Ratssteinbruch Max Mros
Dresden - Dölzchen
Ruf 43323
Syenit- und Plänersteinbruch mit Steinschlagwerk

Dresdner Spiralfedern-Fabrik
Strobel & Co., Dresden
Industriegelände, Eing. C / Telefon 53917

A. Mittag & Co.
RUF 13700
Auto-Licht-Zünd DIENST
Kriegsstr. 10
DRESDEN

Gesund leben
heißt naturgemäss essen im
Vegetarischen Restaurant, Moritzstr. 14 I

Trinkt
Drema-Milch!

Waschanstalt Gruna
Bodenbacher Str. 8, an der Karcherallee, Ruf 39 380
Grosser Bleich- u. Trockenplatz
Abholung durch Auto im ganzen Stadtgebiet

Kommanditgesellschaft Baldau & Co. Lombardgeschäft
Konzern
Schloßstraße 9, I., Ruf 22690 / 9-17½ Uhr Pfandleihe
Wir beliehen Wertachen und Warenposten jeder Art, Kulant und diskrete Behandlung. Aufmerksam. fachmännische Bedienung. Stets Gelegenheitskauf in Gold- und Silberwaren, Uhren, Spruchapparaten, Teppichen, Fellen, Herren- und Damenstoffen u. a. m.

Dresdner Transport- u. Lagerhaus-Aktiengesellschaft
vorm. G. Thamm
Dresden
Fernspr. 25311
Kohlen / Briketts / Koks
Spedition, Lagerung, Möbeltransport

Albert Richter
Dresden, Industriegelände, Eingang C. Telefon 53016
Lackieranstalt

Curt Reimer, Dresden
beidigt. Bausachverständiger
Waisenhausstr. 25 Telefon 14786
Planung • Ausführung • Siedlungsbauten

Weizenmehle **König Friedrich August-Mühlenwerke A. Dölzchen-Dresden** Roggenmehle

Sachsen

Der kommunistische Mordbube

Ueber den von der Leipziger Kriminalpolizei verhafteten kommunistischen Mordmörder, der den Vorsitzenden der SA, den Genossen Warfus in Leipzig-Lindenau am Sonnabend beim Verweilen von Flugblättern erschossen hat, wird uns aus Leipzig gemeldet.

Der Mordbube hat nach der Tat am Sonntag an einer kommunistischen Veranstaltung in Knautkleeberg teilgenommen. Obwohl Kroll die Tat bekennt, ist einwandfrei festgestellt, daß er der Mörder ist. Unter seinem Stopfsiffen fand man eine geladene Pistole. Auch wurden in seinem Besitz drei Messer gefunden, darunter ein feststehendes, das er bei der Bluttat benutzte. Kroll war an jeder Aktion beteiligt, die die Kommunisten gegen die SPD unternahmen und ist als ein Mörder bekannt.

Die Kommunisten, die beim Volksentscheid in der Einheitsfront mit den Nazis und Stahlhelm eine schwere Schlappe erlitten haben, wollen nun aus Verärgerung ihre Terrorgruppen gegen die Sozialdemokraten aufmarschieren lassen. Die Arbeiterklasse wird nicht unteilnehmend zusehen, daß ihre Parteien von den Verheerungen der K.M.Z.-Anhängern abgeschlachtet werden, sie wird zur Abwehr jähren.

Noch immer zweierlei Recht

Staatliche Anstalt entläßt uneheliche Mutter

Die Reichsverfassung, die jetzt ihren zwölftjährigen Geburtstag feiern konnte, sagt in Artikel 119: Die Mutterschaft hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge des Staates, und in Artikel 121 heißt es: Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche, seelische und geistig-fähliche Entwidlung zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

Nun erregte sich in der Landesanstalt Großschweidnitz folgender Fall, der den verfassungsrechtlichen Bestimmungen direkt widerspricht. Einer Wärterin der Anstalt ist das Dienstverhältnis infolge Schwangerschaft gekündigt worden mit der Begründung, daß eine uneheliche Schwangerschaft den Ruf der Landesanstalt herabsetze. Der tritt also erstmalig der Fall ein, daß ein Leiter einer sozialen Anstalt Regierungsanwaltschaft (Dr. Waas) den Staat als solchen, der durch eine Reihe von Schutzgesetzen die werdende Mutter schützt, korrumpiert und die uneheliche Geburt zum Vergehen der Honorarärztin, die nur durch Entlassung, also durch Erlöschen der Tätigkeit, gehandelt werden kann. Die entlassene Wärterin wird dem Weg zum Arbeitsgericht beschreiten, das hoffentlich diesen Mißfall ins finstere Mittelalter nicht mitschieben wird. Der Fall scheint des besonderen Interesses der Landtagsabgeordneten und der Regierung wert zu sein.

Die Not der Gemeinden

Stollberg. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die freischauplatzliche Anweisung auf Erhöhung der Biersteuer und der Lizenzsteuer abgelehnt. Bei der Mitteilung des ablehnen den Beschlusses an die Kreisbauverwaltung soll darauf hingewiesen werden, daß die Stadt das Haushaltsplanmäßige Defizit von 176 000 Mark durch räuberische Drohung der Ausgaben decken werde. Die Gehaltszahlung für die Beamten der Stadt mache einen Betrag von rund 200 000 M. aus.

Tauscha. Die Stadtverordneten saßen in ihrer letzten Sitzung dem mit einem Beschäftigten von 624 000 M. abgehenden Haushaltsplan entgegen. Der Bau des neuen Arbeitshauses, dessen Kosten mit 200 000 M. veranschlagt waren, mußte wegen Geldmangels eingestellt werden, ebenso der Bau eines 30-Familien-Wohnhauses.

Wirtschaftsprüferstelle in Leipzig?

Die Kommission für den neuen Beruf der Wirtschaftsprüfer in Leipzig ist am 30. Juni 1931 errichtet worden. Ihre Satzung sowie die Richtlinien für die Zulassungs- und Prüfungsstellen, die außerhalb Leipzigs errichtet werden, liegen vor, ebenso wie die Zulassungsbedingungen. Es ist beabsichtigt, für Leipzig eine Zulassungs- und Prüfungsstelle zu errichten, die sich auf die Bezirke der fünf sächsischen und der thüringischen Kammeren Gera, Chemnitz und Weimar erstrecken soll. Die Verhandlungen mit den Landesregierungen und den beteiligten Industrie- und Handelskammern dauern noch.

Sittler-Banditen überfallen Kinderfreundelager

Das von Chemnitzer Jugend- und Kinderfreunde-Gruppen errichtete Jettlager auf dem Sportplatz der Freien Turnerschaft im Ottendorfer Walde wurde in der Nacht zum Sonntag von Mitgliedern der braunen Mordbrigade überfallen. Bereits gegen 12 Uhr beobachteten Mitglieder der SA, andauernde Lichtsignale im nahen Walde. Gegen 2 Uhr keilten die Nachwachen fest, daß der ganze Platz umstellt war, und gleich darauf blieben die Nazis, die größtenteils auch mit Karabinern ausgerüstet waren, das Lager ab. Als hierauf die Nachwachen Alarm bliesen und sofort das Lager lebendig wurde, vernahm man laut den Befehl: „S.A. kehrt!“, und die Bande zog sich zurück.

Zwei junge Reichsbannermitglieder, die von einer Freier kamen und ebenfalls ins Jettlager wollten, liefen ihnen ahnungslos in die Hände und wurden verletzt. Der eine erhielt eine Wunde am Kopf, der andere eine Stichwunde im Oberarm.

Vier offenbar sich so recht der feige Charakter der Nazis: schlafende Kinder werden überfallen!

bd. Rechtsgültigkeit der Einreichung in Besoldungsgruppen. Wie wir erfahren, hat das sächsische Oberverwaltungsgericht über die Rechtsgültigkeit der Einreichung in die Besoldungsgruppen eine Entscheidung getroffen. Danach kann ein Beamter erst dann Rechtsansprüche aus der Zugehörigkeit seiner Stelle zu einer bestimmten Besoldungsgruppe geltend machen, wenn die Besoldungsordnung in der betreffenden Form von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist.

Drei Todesopfer einer Familientragödie

Crimmitschau, 18. August. Eine furchtbare Familientragödie, deren Verste noch nicht geklärt sind und die vier Todesopfer forderte, hat sich hier in der Leipziger Straße abgespielt. In der Wohnung des Spinnereiarbeiters Max Seißer wurden der 27-jährige Wohnungsinhaber, die 27 Jahre alte Weberin Elisabeth Schumann und ihre beiden Kinder im Alter von sieben und drei Jahren durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Man vermutet, daß eheelige Differenzen zwischen Seißer und Frau Schumann, die sich beide auf der gemeinsamen Arbeitstätte kennengelernt hatten und dann zusammengezogen sind, den Anstoß zu der Tat gegeben haben, da wirtschaftliche Not nicht vorliegt. Zweifelslos handelt es sich um Mord und Selbstmord des Mannes, der vor Ausfuhrung der Tat noch sämtliche Einrichtungsgesamtheite zerstört hat.

Der Raubmord in Leutzsch aufgeklärt

wal. Leipzig, 18. August. Die ununterbrochen fortgeführten Ermittlungen der Kriminalpolizei wegen des am 17. Juli an dem 30 Jahre alten Gaswärtergehilfen Richard Sacke in der Gastwirtschaft Zum milden Mann in der Burgau in Leipzig-Leutzsch verübten Raubmordes haben nunmehr zum Erfolg geführt. Im Laufe der letzten Wochen waren etwa 120 Verdächtige anfangs einzeln eingesperrt und nachher pausenlos auch mehreren Vernehmungen von verdächtigen Personen, die jedoch mangels Beweises wieder entlassen wurden. Darunter befand sich auch der 22 Jahre alte Arbeiter Richard K. Er wurde am 18. August wieder verhaftet, da sich inzwischen der Verdacht der Täterschaft gegen ihn stark verdichtet hatte. Zu gleicher Zeit erfolgte die Festnahme von zwei Komplizen des K., des 19-jährigen Steinsehers O., und des 21-jährigen alten Arbeiters G. Ein weiterer Mitsäter, der 19-jährige Schuhmacher Th., befindet sich bereits wegen Einbruchdiebstahls in Untersuchungshaft. Einer der Genannten hat ein volles Geständnis

abgelegt. Die übrigen Leganten harrnützig. Sie wollen an dem fraglichen Abend nicht im milden Mann gewesen und überhaupt nicht an der Tat beteiligt sein. Nach dem Geständnis des einen der Verhafteten hat sich die Tat folgendermaßengetragen: Am Tage der Tat gegen 9.30 Uhr abends sind die vier am Raubort in der Nähe des eigenen Wehres zusammengetroffen und von dort aus in der Richtung nach dem milden Mann gegangen, einmal „Freibier“ zu trinken. Einer ging ins Lokal, bestellte ein Glas Bier und erkundete die Lage. Dann bezahlte er, verließ das Lokal

Bezirksparteischule Dr. Gurland

Wie in den vergangenen Jahren, wird auch dieses Jahr eine zentrale Parteischule für den Bezirk Ostsachsen in Dresden durchgeführt. Als Leiter ist der Genosse Dr. Artadj Gurland, Berlin, gewonnen worden. Genosse Gurland be handelt:

Gegenwartsprobleme der Arbeiterbewegung

Kurze Disposition: Der Bürgerblock — Der Nationalsozialismus — Das Zentrum — Die Spaltung der Arbeiterklasse — Der Gewerkschaftskampf — Das Koalitionsproblem.

Die Bezirksparteischule wird in Form von vier aufeinanderfolgenden Wochenendkursen abgehalten. Folgende Termine sind festgesetzt: Sonnabend, den 10., und Sonntag, den 11. Oktober, 17. und 18. Oktober, 24. und 25. Oktober, 31. Oktober und 1. November. Beginn Sonnabends, 10.30 Uhr, Sonntag 9 Uhr.

Lokal: Reichheim der Arbeiterturner, Dresden-A., Parkstraße 8.

Als Unkostenbeitrag wird von den in Arbeit stehenden Genossen ein Betrag von 4 Mark erhoben, der auch in Raten gezahlt werden kann. Erwerbslose zahlen 2 Mark für alle vier Wochenende. In besonderen Fällen kann der Beitrag erlassen werden.

Meldungen zur Teilnahme an der Parteischule sind mit kurzem Bewerbungsbescheid, aus dem Alter, Funktion und Dauer der Parteimitgliedschaft hervorgehen muß, bis spätestens 15. September an den Bezirksausschuß für sozialistische Bildung Ostsachsen (Arthur Rüdiger), Dresden-A., Wettinerplatz 10, 1, zu richten.

Bezirksausschuß für sozialistische Bildung Ostsachsen

und verständigte keine Komplizen davon, daß die Luft rein sei. Einer der Burschen schoß nun, angeblich ihrer Vereinbarung zuwider, auf Seife, worauf auch die übrigen Schüsse abgaben. Die Parfümflöhen, als sie Saft zu sammeln anbrachen, ohne Pause gemacht zu haben. Die zur Tat verwendeten Schusswaffen konnten bisher nicht gefunden werden. Es ist anzunehmen, daß sie nach der Tat weggenommen worden sind. Die drei heute festgenommenen wurden der Staatsanwaltschaft Leipzig zugewiesen.

Reichen. Freitag im Krankenhaus. Am Montag vormittag wurde sich ein wegen eines schweren Leidens im hiesigen Krankenhaus untergebracht 41 Jahre alter Knochentuberkulose in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes in den Hof hinab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden später verstarb.

Reichen. Tschechischer Deserteur festgenommen. Am Montag wurde hier ein aus der tschechoslowakischen Armee entwichener Soldat angehalten und festgenommen. Er hatte ohne Ausweispapiere die Grenze überschritten.

Eripts. Durch ausströmendes Gas getötet. In der Nähe ihrer Wohnung in der Weigener Straße wurde am Montag eine 86 Jahre alte herleidende Ehefrau auf dem Fußboden liegend tot aufgefunden. Überlebendes Wasser hatte die Gasflamme gelöscht, während die Frau wieder einen Veranfall hatte. Das umgebend ausströmende Gas füllte die Küche und führte den Tod der Frau herbei.

Leipzig. Durch Bißschlag tödlich erschossen. Bei dem am Montag nachmittag über Leipzig und seine Peripherie nachgehenden Gewitter fuhr in Leipzig-Blasow ein Nig in eine Ecke des Grundstücks Weidenhof 11, die zertrümmert wurde. Von dort aus, das gleichfalls beschädigt wurde, nahm der Nig seinen Weg über eine Hochanlage zur Erleuchtung. Tieser Vorgang beobachtet der acht Jahre alte Helmut Koad, der am Fenster des ersten Stockwerks im Hause Gontardweg 8 stand. Er erstrahl so heftig, daß er in Krämpfe verfiel und dem Krankenhaus zugewiesen werden mußte. Ärztliche Hilfe konnte den Jungen nicht mehr retten. Er verstarb kurze Zeit nach seiner Aufnahme.

Wien bei Werra. Von der Transmission erfährt. Der 21 Jahre alte Werra-Kappler Kühner wurde in der hiesigen Mühle von der Transmission erlegt und mehrfach an die Welle geschleudert. Wunderbarerweise trug der junge Mann nur leichte Verletzungen davon; der Arzt hielt es jedoch für richtig, den Verunglückten dem Krankenhaus Jena zuguführen.

Leubsdorf. Beim Diebstahl erschossen. Beim Diebstahl von geliehenem Getreide überfallen der 38 Jahre alte Zimmermann Weise von hier den 58 Jahre alten Arbeiter Rade aus Werdorf. Weise verlor den Dieb zu töten. Dabei kam es zu einem Kampf, in dem Weise in Notwehr aus einem Revolver einen Schuß auf seinen Gegner abgab, der tödlich getroffen wurde. Die Polizei nahm die Fortsetzungen über den Fall auf und nahm Weise vorläufig in Haft.

Swidlau. Sprengstoff festgenommen. Am Sonnabend gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, einen 27 Jahre alten Wählerarbeiter aus Schneberg festzunehmen, der beschuldigt wird, Sprengstoffe vorgehalten zu haben. Er hatte vor einigen Tagen einem Nachbar seiner aus Obersiedera ein anonymes Schreiben zugesandt, in dem dieser aufgefordert wurde, 6000 Mark zu hinterlegen. Der Schreiber würde durch die Waffe oder ein Sprengstoffattentat seinen Forderungen nachdruck verschaffen, es handelte sich um 6000 Mark.

Bei der Durchsuchung der Wohnung des festgenommenen Arbeiters wurden u. a. 3 Kilogramm Schwarzpulver und 50 Sprengpatronen, die von einem Einbruch stammen, gefunden.

Swidlau. Erschossen aufgefunden. Am Montag morgen wurde in Witten St. Jakob ein 20-jähriger Vater erschossen aufgefunden. Er soll aus wirtschaftlichen Sorgen in den Tod gegangen sein.

Rundfunk

- Donnerstag, 20. August.
- 14.00: Oberer Rat Dr. Dreyer: Schuß der Arbeitslosen-Verführung vor Wittenberg.
 - 14.30: Sendung in Witten I. G.
 - 15.00: Hörsendbericht aus Witten I. G.
 - 16.00: Dr. Jahn: Die Oberlausitz als geistige Landschaft.
 - 16.30: Unterhaltungssendung des Sinfonieorchesters.
 - 18.00: Studentrat Dr. Reilken: Die Auswertung der Schulmannberungen für den Biologieunterricht.
 - 18.15: Sternensendung.
 - 18.50: Wir geben Auskunft.
 - 19.00: Dr. Roos: Die Arbeit als biokologisches Problem.
 - 19.30: Chorleiter des Jöhner-Peterins Vereins.
 - 20.00: Tänzliche Musik des Leipziger Sinfonieorchesters.
 - 21.00: Das Dorf. Das Leipziger Sinfonieorchester: 1. R. Goldmark: Ländliche Hochzeit. — 2. Torbe in Gebieten. Mozart und Jan: Karl. Bildfolge von A. Matsche.
- Freitag, 21. August.
- 10.10: Sinfonie: Ein Besuch im Großkraftwerk Golpa-Schönberg.
 - 14.50: Wägen: Deutlich für Wägen.
 - 15.45: Dr. Gertrud Haupt: Die Frau in der Wirtschaftskrise.
 - 16.00: Berlin: Nachmittagskonzert.
 - 17.00: Konzert: Kooke: Stimmensätze auf heimlicher Grundlage.
 - 17.30: Prof. Dr. Degener: Erfahrungen eines Lehrers an der Volkshochschule.
 - 18.00: Dr. Scherer: Deutsche Katholiken und deutsches Volkstum im Ausland.
 - 18.30: Dr. Wagner: Große deutsche Vablässe.
 - 18.55: Wetter für die Landwirtschaft.
 - 19.00: England für Fortgeschrittene.
 - 19.30: F. Dörfler-Str. W. D. L.: Streifzüge in die Umstellung über die Welt.
 - 19.55: Wetter für die Landwirtschaft.
 - 20.00: Tänzliche Musik des Leipziger Sinfonieorchesters.
 - 21.00: Das Dorf. Witten: Sinfonie-Orchester. Janna Rades u. G. Baumgarten (Sänger).
 - 22.00: Wetter, Lagen und Gattensendungen.
 - 22.30: E. h. Deutscher-Tanzmusik: Längere, kürzere, ländliche.

Neues aus aller Welt

Bankraub in Berlin

Am Dienstag mittag wurde auf die Berlin-Schöneberger Reichsbankfiliale in der Innendruder Straße ein außerordentlich heftiger Banküberfall verübt. Zwei Männer, von denen der eine maskiert war, drangen in den Geschäftssaal ein, riefen die Bedienung: „Hände hoch oder wir schießen!“ und gaben bereits in der nächsten Sekunde mehrere Schüsse ab, durch die aber zunächst niemand getroffen wurde. Als derjenige der beiden Verbrecher, der keine Maske trug, über den Kassettisch sprang, warf sich ihm der Kassierer Kruse, unterstützt von dem Obergehilfen Neune, entgegen. Es kam zu einem erbitterten Ringen, wobei die Räuber abermals von der Waffe Gebrauch machten. Von einem Bankkassier getroffen, brach Kruse bedeutungslos zusammen. Tieser Augenblick konnte der unmaskierte Verbrecher, trotz dem Widerstand des Kassierers, zu einem tiefen Sprung über den Kassettisch und entflohen gemeinsam mit seinem Komplizen. Kruse holte einen Revolver, bestieg ein Taxi und forderte den Chauffeur auf, die flüchtigen Verbrecher zu verfolgen. Unablässig wurde von der Wagen fahrende Kassierer bei einer Kurve zu Fall; ein Schuß, der sich hierbei aus der Waffe löste, traf den Chauffeur in den Arm, so daß die Verfolgung aufgegeben werden mußte. Auf diese Weise sind die Bankräuber zunächst entkommen. Auf ihre Ergreifung hat die Reichsbank 3000 M. Belohnung ausgesetzt.

Gefängnisurteil gegen Rathje!

Der deutsche Pilot Rathje von der Deutsch-Chinesischen Luftverkehrsgesellschaft Eurasia, der bei einem Flug von Peking nach Mandschuria auf mongolischem Gebiet beschossen wurde, nach dem er von mongolischen Soldaten verhaftet wurde, ist vom mongolischen Gericht in Urga wegen Spionageverdacht zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Unteroffizier Rathje ist der einen Zeinusch erhalten hat, liegt noch im Krankenhaus. Man weiß vorläufig noch nicht, wie das Urteil zustande gekommen ist. So viel ist sicher, daß von berechtigtem Spionageverdacht nicht die Rede sein kann. Ungünstiges Wetter dürfte die Piloten zu ihrem an sich ungewöhnlichen Kurs über die Mongolei veranlaßt haben. Es ist auch nicht ganz klar, was es in dem fraglichen Wüstengebiet zu pionieren geben soll. Vermutlich sprechen bei der Verurteilung Rathjes, dessen Maschine von den Mongolen beschlagnahmt worden ist, politische Gründe mit. Das deutsche Auswärtige Amt hat sich in der Angelegenheit an den deutschen Vorkämpfer in Peking gewandt. Der Postchef soll die russische Regierung ersuchen, ihren Einfluss in dieser Sache bei der mongolischen Regierung geltend zu machen und ein Gnabengesuch für die beiden Piloten übermitteln. Eine andere Möglichkeit, die Piloten vor einer längeren Gefängnisstrafe in der Mongolei zu bewahren, gibt es vorläufig nicht.

Derr Juppel haftunfähig?

Die Berliner Rechtsanwältin Dr. Hauke und Binder haben als Verteidiger des verhafteten Revolvergeneraldirektors Juppel für ihren Mandanten Haftentlassung beantragt. In der Begründung zu diesem Antrag heißt es, daß Juppel nicht mehr haftfähig sei. Bereits vor seiner Verhaftung habe er an einer schweren Krankheit gelitten. Außerdem liege Verdunstungsgefahr vor, da Juppel den von der Staatsanwaltschaft ermittelten Tatbestand zugebe.

Zu diesen Ermittlungen gehört auch, daß Juppel vor kurzem erst an dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Deutsag, Rechtsanwalt Dr. Brandes in Wilmers (Ruhr), einen sehr erheblichen, aus Sparenanlagen kommenden Geldbetrag ohne eine zwingende Verpflichtung übermies. Rechtsanwalt Brandes, der auf die Wiederbeschaffung fehlender Anwaltsgebühren benötigt haben, Brandes spielte in der rechtsradikalen Bewegung eine wichtige Rolle. Er war der Vertreter der Schleswig-Holsteinischen Bombenleger.



Deutscher Pilot von den Mongolen zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt

Der Führer Rathje der von den Mongolen im Juli abgeschossenen Verkehrsflugmaschine der „Eurasia“ ist jetzt von den Mongolen zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden, während sein Begleiter ausgewiesen werden soll. Die Gründe für die Verurteilung sind völlig dunkel; die deutsche und die russische Regierung bemühen sich um seine Freilassung.

Chicago in Shanghai

Die Hauptstadt des Reiches der Mitte wird „modern“

Wie bei jeder überfüllten und sinnlosen Reform bekommt auch das moderne China zuerst die Schattenseiten der modernen Errungenschaften zu spüren, und es zeigt sich, daß die gelehrigen Herren ihre amerikanischen Lehrmeister gut begriffen haben. Neben anderen zweifelhaften Produkten der neuesten Pantheongeneration erfreut sich Shanghai bereits eines organisierten Handelsverkehrs, das sich neben New York und Chicago, dem „König der Gangster“, ruhig sehen lassen kann.

100 000 Dollar Lösegeld!

Die Spezialität der chinesischen Verbrecher besteht in der Entführung von reichen Kaufleuten, die am hellen Tage und meistens nur auf offener Straße angehalten werden, um Lösegeld zu erpressen. Lange Zeit war dies das zweifelhafteste, aber einträgliche Geschäft einer einzigen, weitverbreiteten und vorzüglich geordneten Bande, die sich nicht mit Kleinigkeiten abgab und ihre Opfer ausschließlich unter den Millionären suchte. Ihre Torgehälter betrug nie weniger als 100 000 Dollar. Das Verbrechen dieser Gesellschaft hatte aber sehr bald eine heftige Konkurrenz wadgerufen, die nicht so sehr auf Preise hält und sich mit geringeren Summen begnügt. Da die Kleinen nicht instande sind, einen umfangreichen Spionage- und Sektapparat zu unterhalten, müssen sie sich mit Summen von 5000 Dollar bei viel größerem Risiko begnügen. Diese Banden verfügen nicht wie ihre früheren Rivalen über moderne und schnelle Autos, sondern nutzen meistens schlechte Fahrzeuge von der Straße und sind bei ihrer Tätigkeit sehr stark der Gefahr des Nichtigens ausgesetzt.

Familienglied im Panzergewehr

Angefaßt der auf Schritt und Tritt drohenden Gefahren ist es beinahe eine Selbstenne, ein reicher Chinese in Shanghai zu sein. Die großen Kaufleute sitzen mit ihren Familien Tag und Nacht in gepanzerten Zimmern eingeschlossen. Dazu sind auch Panzer noch von aus „reichen Kaufleuten“ gebildeten Schwadronen umstellt, die aber auch nicht verhindern können, daß aus einem Hinterhalt einmal unerwartend eine Revolverkugel schießt.

137 Hinrichtungen in drei Monaten

Zwischen den Verbrechern und den Organen der öffentlichen Sicherheit spielen sich geheime Kämpfe ab. Es ist ein offenes Geheimnis, daß eine Reihe von merkwürdigen Agenturen bestehen, die gegen hohe monatliche Honorare imstande sind, ihre Klienten gegen jede unangenehme Überraschung dieser Art zu schützen. Ein weiteres Zeichen für die Wahrscheinlichkeit dieser Vermutung ist darin, daß alle in offiziellen oder inoffiziellen Beziehungen zu den Behörden stehenden Persönlichkeiten merkwürdigerweise bis jetzt von dieser Landplage verschont geblieben sind.

Aus den Polizeiberichten ist zu entnehmen, daß die Zahl der Verurteilten in den letzten drei Monaten sich auf 137 Personen beläuft, die merkwürdigerweise fast zu gleichen Teilen aus Angehörigen beider Geschlechter besteht, nicht unerheblich sein muß. Im Laufe von drei Monaten sind nicht weniger als 335 Männer und Frauen hingerichtet worden. Davon sind 85 Verbrecher männlichen und 250 weiblichen Geschlechts zum Tode verurteilt und auch hingerichtet worden, während der Rest mit lebenslangen Gefängnisstrafen davonkam.

Kollerbrochungen

Trotzdem ist eher eine Zunahme als eine Verminderung der Verbrechen festzustellen, und drei innerhalb von zwei Tagen verübte Mordtaten bezeugen, welche Wildwuchszustände in einer unheimlich an der Spitze gelegenen, unter europäischer Kontrolle stehenden Großstadt herrschen können.

Der oberste Angestellte der British-American-Tobacco Company wurde im Zentrum der englischen Niederlassung, hundert Schritte von der Polizeistation, von fünf bewaffneten Individuen in einem Auto geschleppt, die ihren Rückzug durch ein Schnellfeuer auf die zur Hilfe des Entführten herbeieilenden Passanten richteten.

Am Abend des gleichen Tages wurde ein reicher Papierhändler am Eingang einer nach der belebtesten Straße der Stadt verlaufenden Gasse durch einen Trupp von acht Mann aufgehoben, während am nächsten Tage ein bekannter eingeborener Arzt, der die Leiter einer großen Klinik im Hauptteil seiner Zeit der unangenehmsten Behandlung von Aramen widmet, aus dem Ordinationsszimmer des Hospitals geholt wurde. Alle drei wurden unter Verletzung mit der Koller in der Eingeborenenstadt bis zur Entfernung des Leichnams festgehalten, das die entsetzten Familien mit großer Schwierigkeit und zum Teil dollarweise zusammenzubringen mußten.

Rindermord als „Rettungsmittel“

Nicht alle diese Aktionen laufen in dieser Weise ab. Ein „Kollup“, dessen Schauplatz die französische Konzeption gewesen ist, hat nicht weniger als drei, darunter zwei ganz unschuldige Menschenleben gefordert. Einige hundert Schritte vom Hauptquartier der Polizei zwangen Räuber das Auto eines Bankiers zum Halt. Nachdem der Insasse von zwei Bewaffneten bewacht wurde, gelang es ihm, das Gefährt durch einen befremdlichen Manöver, der für diese Fälle vorgesehen war, zum Gehen zu bringen. Als ein Aufruhr entstand, erschossen die Angreifer den Chauffeur, der sich weigerte, ihnen zu helfen, und ergriffen die Flucht. Während es der Mehrzahl des Trupps gelang, unbemerkt in der Eingeborenenstadt zu verschwinden, wurden die Spuren eines der Banditen verfolgt: in einer Hütte hatte er Unterschlupf gesucht. Das Haus wurde von der Polizei umzingelt, und als die Beamten eintraten, erludte der Schrei eines Kindes, und die Banditen knieten zwei Schüsse. Im Innern wurden die Leichen des Gefährten, der Selbstmord begangen hatte, und die des Kindes gefunden. Der Verfolgte hatte den Mord an dem armen Menschen begangen, um sich nicht durch sein Weinen verraten zu lassen.

Die Welthandelsflotte, Stand 1931

Wohlschiffregister veröffentlicht soeben Zahlen über den gegenwärtigen Stand der Welthandelsflotte. Danach befreit sich der Tonnage der ganzen Welthandelsflotte auf 88,7 Millionen Tonnen. Weitauß die größte Handelsmarine weist das Britische Reich auf mit 23,1 Millionen Tonnen, ihm folgen die Vereinigten

Welthandelsflotte 1931



Staaten von Amerika mit 12,8 Millionen Tonnen, Japan mit 6,3 Millionen Tonnen, Deutschland mit 4,2 Millionen Tonnen, Norwegen mit 4 Millionen Tonnen, Frankreich mit 3,5 Millionen Tonnen, Niederlande mit 3,1 Millionen Tonnen.

58 Prozent aller Schiffe verwenden gegenwärtig Kohle als Betriebsstoff, 28,5 Prozent Brennöl, 13,5 Prozent sind Rotorfahrzeuge. 2 Prozent Segelschiffe. Im Jahre 1914 hatten noch 59 Prozent aller Schiffe Kohle als Betriebsstoff und nur 2,5 Prozent Brennöl. Der Anteil der Rotorfahrzeuge an der Welthandelsflotte war damals ganz bescheiden, nämlich 0,5 Prozent, wogegen der Anteil der Segelschiffe noch 8 Prozent betrug.



Mit 16 Zeichnungen des Verfassers und einem Vorwort von Felix Bernart. Ganzleinen. Preis 4 RM.

Berliner Tageblatt

Es ist reizvoll, in die Häuser der Menschen zu sehen. Diese Induktion ist weiter einmal bezeichnend. (siehe Theater und Film) Aber hier liegt ein Gift vor, ein sehr kluger, ausdauernder, oft erschütternder Blick unter die Lüster. Doch ohne Mache. Man sollte nicht daran verzweifeln! Die seltene Atmosphäre von Paris schmückend diese Gestalten eines Augenblicks.

9-Uhr-Abendblatt

„Welche niedrige Welt, und zugleich welche hohe Welt, in die der Dichter überführt, hineingelitten dort, weil er mit der Stadt Paris bekannt wurde, durch seine Seele, durch seine Schicksale, durch seine Unglückseligkeit... Tragik ist zu spüren, die stille, aber desto beständigeren Tragik, die stets durch sich selbst, wenn die Schwächlinge des Lebenskampfes dem Ansturm der Glücklichen erliegen.“

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung und ihre Filialen

Im Wesen nichts Neues!

Fimmbilderbuch
Mit Bildern aus dem Film der durch nationalsozialistischen Terror verboten wurde.
Preis 2.85 Mark.

Dresdner Volksbuchhandlung

Kluge

Geschäftsleute
schätzen den Arbeiter als Kunden.
Sie inserieren deshalb auch in der Dresdner Volkszeitung

Arbeitsgerichtsgesetz

mit ausführlichen Erläuterungen von Aufhäuser und Nörpel
Für Gewerkschaftsmitglieder 375 zum Organisationspreis von M. 375

Volksbuchhandlung und ihre Filialen

Soeben erschienen

Heiner Lotze

Organisiertes Kapital

Broschiert 1.50, in Ganzleinen geb. 2.00.

Einiges aus dem Inhalt:

Organisiertes Kapital / Die Aktiengesellschaft / Kartelle / Der Kampf um den Absatz / Der Schutz der Allgemeinheit / Konzern / Die wirtschaftliche Bedeutung der Konzerne / Trust / Rationalisierung und Expansion / Die Gruppe / Organisiert die Arbeit / Am Ende der Konzentration? Die Konzentrationslehre von Karl Marx.

Schon lange fehlt eine Übersicht über die veränderten Formen der kapitalistischen Unternehmungen und ihre Wirkung auf die Wirtschaft. Der Kampf zwischen den Fronten Kapital und Arbeit hat immer breiteren Umfang und schärferen Formen angenommen. Millionen williger Arbeitskräfte können nicht schaffen. Millionen sind auf heillosen Kämpfen Unterstützungen angewiesen. Doch auch der im Produktionsprozess stehende spürt täglich diese Auswirkungen, befindet sich ständig im Abwehrkampf. Die Arbeit H. Lotze's, die Formen der Organisation des Kapitals übersichtlich darzustellen, die Gründe für seine Entwicklung nachzuweisen und ihre Wirkung klarzustellen, ist deshalb sehr zu begrüßen.

Kein Funktionär darf ohne dieses Buch sein, jeder organisierte Arbeiter muß es besitzen!
Zu beziehen durch die Dresdner Volksbuchhandlung und ihre Filialen

95 Tage

Der Ansturm auf unsere 95 Pf.-Artikel war gewaltig!

Versäumen auch Sie nicht, von der geradezu unglaublichen Billigkeit zu profitieren! Die ausverkauften Artikel sind wieder eingetroffen und zum Teil neue hinzu gekommen.

- Kinder-Spielhosen in gemustert, Indanthren-Stoffen 95
- Kinder-Spielhosen in hellen Zephyr-Stoffen, mit gesticktem Motiv 95
- Kinder-Kleidchen in verschiedener Ausführung und hübschen Stoffen / Größe 45-65 95
- Strumpf- und Rollmützen alle modernen Farben, Wolle mit Seide und K'Seide 95
- Baskenmütze, die echte Form ohne Naht, nur reine Ware, II. Wahl, alle Farb., auch schwarz, mar., weiß 95
- Ein Posten Strohhüte sonst zirka 4-6facher Wert 95
- Woll-Kleider-Tweed vorzügliche wollhaltige Qualität 95
- Karo-Tweed aparte Farbstellungen auf dunklem Grund 95
- Woll-Musselin gute solide Qualität, hell und dunkel gemustert 95

Damen-Hausschuhe 95

Niedertriter, Tweedstoff u. Ledersohle, Gr. 36/42

- Damen-Strümpfe gute Baumwolle, haltbare Qual., dunkle Farben 95
- Damen-Strümpfe Mako, fein- und starkfäd. Dauerqualität, teils m. Seidenglanz, Paar 95
- Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, geschmeid. Qual., in all. mod. Straßenfarben 95
- Herrn-Socken Fiorjaquard mit kunstseidenen Effekten, schöne Musterung 95
- Damen-Schlüpfert echt ägypt. Mako a. pa. Material, feinmasch., in schön. Pastellfarb. 95
- Damen-Schlüpfert Kunst- mit Baumw. hinterlegt, dankbar im Tragen, mod. Farben 95
- Damen-Tagehemden mit Klöppel- oder Stickerei-Garnitur 95
- Büstenhalter Wäschestoff 95
- Servierschürze weiß, Linon 95

- Kragen irisch Leinen, modernste Formen 95
- Hosenträger vorzügliches Gummiband 95
- Mützen Kunstseidenfutter und Stirnleder 95
- Kleiderkragen entzückende Schiefenform, Crêpe de Chine, reich m. Valenci.-Sp. garn. 95
- Gürtel Lack- oder Schaffleder, 4 cm breit, in modernen Farben 95
- Festons ca. 8 cm breit, ganz bes. feine Filat-Stick., mod. Dess., Coup. 3,05 Mir. 95
- Stuhluch für Bettücher 150 cm breit, sehr bewährte Spezial Qualität 95
- Stamosen f. Schürz. u. Kleid. 112-115 cm breit, führendes Fabrikat 95
- Gerstenkorn-Handtücher 45/100 cm, gesäumt und gebänd., vollgebleichte Ware 95
- Halbstores aus gewebtem Tüll, aus Etamine mit Tüll-Einsatz 95
- Gardinenstoffe mit und ohne Karle, gewebler Tüll, verschiedene Breiten, Meter 95
- Etamine zirka 150 cm breit 95
- Farbiger Gardinen-Nessel 95
- Vorhangstoffe Schwedenstreifen, zirka 120 cm breit, indanthren 95
- Kissen Leder imitiert 95
- Füllungen für Kaffee- und Teewärmer, in hübschen Farben 95
- Spitzendecken oval und eckig, reich mit Einsatz und Spitze garniert 95
- Damen-Nesselschürze gezeichnet und genäht, mit farbiger Borte besetzt 95
- 1 großer Excelsior-Gummischwamm, 1 Seifdose u. 1 Stück gute Toiletten-Seife, zusammen 95
- 1 Zahnbürste und 1 große Milchglasdose, Zahnpulver, zusammen 95
- 10 Stück Feinseife 95
- Moderne Besuchsflaschen, verschiedene Farben 95
- Schüttel-Börsern echt Rindleder, mit Flechtnaht 95
- Taschenkamm und Spiegel Kamm mit echtem Silberücken, in elegantem Etui 95

Alsbere

HAUPTGESCHAFT: WILSDRUFER STR. SCHLOSS-STR.
ZWEIGGESCHAFT: LÖBTAU, KESSELDORFER STR. 20

